

Singen macht glücklich

Der neu gegründete GfS-Chor singt alle zwei Wochen. Die richtigen Töne zu treffen ist dabei gar nicht so wichtig. Das gemeinsame Vergnügen steht im Vordergrund



Zwei, die Musik lieben: Susanne Weiß und Kai Krumwiede leiten den GfS-Chor.

Als Jutta Smaglinski im Sommer des vergangenen Jahres ihren Abschied als Leiterin des Fachbereichs Lebensräume feierte, brachten ihr einige Mitarbeitende ein Ständchen auf der Bühne des Alarmtheaters. Aus »California Dreaming« von den Mamas und Papas wurde »Jutta geht nun fort und wir bleiben hier«, umgetextet von Kai Krumwiede und gesungen vom Verabschiedungschor. Danach bekamen er und Susanne Weiß, mit der zusammen er den Spontanchor leitete, immer wieder Anfragen aus dem Kollegenkreis, ob sie Lust hätten, einen Chor der GfS zu leiten.

Es dauerte noch bis zum Frühjahr diesen Jahres, bis der Chor wirklich wurde. »Uns geht es ums Singen, um Spaß, Kontakt und Bewegung«, sagt Susanne Weiß, die nun zunächst ehrenamtlich mit Kai Krumwiede den neuen Chor anleitet. Sie singt seit ihrer Kindheit, leitet einen Chor für Trost, Kraft und Heilungsgesänge. Sie bildete sich unter anderem in funktionaler Stimmbildung aus und übernimmt es, bei den vierzehntägigen Treffen, die Teilnehmenden aufzuwärmen.

Sie weiß aus ihrer Arbeit in der virtuellen Tagesstätte, dass es gilt, den Job-Stress hinter sich zu lassen, sich zu erden, manchmal

auch, runter zu kommen. Also beginnt sie heute mit einer einfachen Atemübung, sie atmet ein und ein Arm geht kreisförmig über den Kopf, anschließend senkt sich der Arm, die Luft strömt aus, stimmhaft mit F-Lauten. Durch den Raum der Tagesstätte geht ein gemeinschaftlicher Ton.

Der ganze Körper ist dabei

»Menschen singen nicht nur mit dem Stimmbändern«, berichtet sie anschließend, »der ganze Körper wird bei solchen Übungen aktiviert«. Der Chor sucht die Tiefen seiner Stimmen, findet sie und schreitet voran in die Höhen. Als sich alle in einen gebückten dicke Troll verwandeln, eine Fantasiefigur, die sich kurzerhand im Chor breit macht, und dieser seinen sehr runden Bauch erhebt, singen alle »Ho, ho, ho« – da wird auch viel gelacht im Chor. Es geht locker zu, geradezu gelöst. »Eine tolle Erfahrung, die Kolleginnen und Kollegen in einem solchen Kontext zu erleben«, sagt Susanne Weiß.

Der Sozialpädagoge Kai Krumwiede singt seit 15 Jahren beim Quinten-Komplott, ein Bielefelder Chor mit breitem Repertoire und inzwischen über die Stadtgrenzen bekannt. Er liebt es zu singen. Dem GfS-Chor singt er

vor, klingt mit, dirigiert oder begleitet mit seiner Gitarre. In den vergangenen Wochen vibrierte viel Pop-Musik durch den Raum, »With a little help from my friends« von den Beatles etwa, auch Folk, Weltmusik, »Fly like an eagle« ist so ein bekanntes Lied der Native Americans. Gerne steigt der Chor in Gesänge ein, deren Text nur aus zwei Zeilen besteht, und der sich in der Wiederholung verändert.

Die Teilnehmenden bringen auch eigene Vorschläge mit, die beiden ChorleiterInnen schauen dann, ob sie einen angemessenen Notensatz finden, »vierstimmig ist zu kompliziert, zweistimmig ist gut für uns«, sagt Susanne Weiß.

Wie es weiter geht? Das stimmen die beiden mit den Teilnehmenden ab, das kollektive Vergnügen steht im Vordergrund. »An Auftritte denken wir im Moment nicht. Das ist häufig mit Druck verbunden, und den wollen wir gerade abschütteln«, sagt Susanne Weiß. Auf absehbare Zeit wird der Chor alleine vor sich hin wirken, offen jedoch für neue Gesichter und Stimmen. Der Chor will wachsen. »Wir freuen uns über alle, die mitmachen. Einzige Bedingung ist eine gewisse Verbindlichkeit«, sagt Kai Krumwiede.

Rund 15 Mitarbeitende haben in den vergangenen Wochen bereits mitgesungen, bis auf einen alle aus dem Fachbereich Lebensräume. Das soll anders werden. So zieht der Chor nun aus der Friedensstraße in das Café Komm und setzt darauf, dort viele KollegInnen aus den anderen Fachbereichen zum mitmachen zu bewegen.

✉ **Nächster Termin: 28. September, 18 bis 19.30 Uhr, Café Komm. Wer mitmachen will, kommt vorbei. Mehr Infos bei Susanne Weiß oder Kai Krumwiede, 0177.467 66 37 oder 0178. 656 98 06**

Gelesen & Gehört & Gesehen



Kommt in die Kinos: Le Havre, der neue Film des finnischen Meisterregisseurs Aki Kaurismäki. Ein politischer Film über das Leben eines Immigranten, zugleich ein Stück mit viel herzenguter Wärme.

Kinokarten zu gewinnen!

Die Einblick-Redaktion verlost einen Kinobesuch für zwei Personen im Wert von 20 Euro. Allerdings wollen wir dafür auch etwas sehen: Wer ins Kino geht, wird zum Einblick-Reporter und schreibt eine Rezension über den Film, die dann in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung erscheint. Welches Kino und welchen Film Sie auswählen, ist ihre Sache. Ob es der oben angekündigte neue Film von Aki Kaurismäki ist, die Abenteuer vom Tim und Struppi oder die drei Musketiere; ein Blockbuster, Arthousekino oder Dokumentarfilm, entscheiden Sie. Uns interessiert, wie Sie den Film finden. Teilen Sie ihre Eindrücke mit den LeserInnen des Einblick.

✉ **Schicken Sie eine eMail an redaktion@gfs-bielefeld.de mit dem Betreff Kino. Die Redaktion verlost die 20 Euro, mit denen Sie zum GfS-Kinokritiker werden. Einsendeschluss ist der 10. Oktober 2011. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

Impressum

»EINBLICK«, DIE ZEITUNG DER GfS e.V.
 REDAKTION:
 Frank Horn | Kerstin Mürder | Uwe Reeske |
 Britta Sonnenberg
 ENDREDAKTION, GESTALTUNG, SATZ: Manfred Horn
 FOTONACHWEIS: alle Fotos Manfred Horn
 V.i.S.d.P.: Uwe Reeske | GfS e.V., Am Zwingen 2-4,
 33602 Bielefeld
 Wir freuen uns über Einsendungen per Post mit dem Stichwort »Einblick« an die GfS-Post-Adresse oder per eMail an presse@gfs-bielefeld.de

Aus dem Inhalt
 Präventionsstelle für
 Menschen mit Psy-
 chiatrienerfahrung
 startet (S.2) | Gefühle
 zeigen, verantwort-
 lich sein: Gartenpro-
 jekt für Kinder (S.3)

Gesellschaft für Sozialarbeit e.V.

Einblick



Nr 12 | September 2011

Sprechen hilft

Der Fachbereich Beratung bietet an zwei Schulen Sprechstunden an. Die Grundschüler freuen sich, dass sie ihre Sorgen teilen können und gute Tipps erhalten



Ein offenes Ohr für Schulkinder: Doris Willenborg und Uli Brinkmann-Becker.

Die Sommerferien sind zu Ende, die Liste, in die sich die Kinder selbst eintragen, ist wieder voll. Die Schulsprechstunden von Doris Willenborg und Uli Brinkmann-Becker werden gut angenommen. »Manche Kinder sind häufiger bei uns«, sagt die ausgebildete Kindertherapeutin, »auch in den großen Ferien tauchen Probleme auf, die sie nun besprechen wollen«.

Die Vorteile der Sprechstunde, die die beiden Fachkräfte der GfS-Beratungsstelle im Freizeitzentrum Stieghorst vor Ort in den zwei Grundschulen Hillegossen und Stieghorst für die 3. und 4. Klassen anbieten, liegen auf der Hand: Der Weg zur Beratung ist kurz, sie findet in beiden Schulen in einem Büro statt, die Kinder kommen aus dem Unterricht in die Sprechstunde, wenn sie sich vorab in die Liste eingetragen haben.

Was ein Kind erzählt, werde vertraulich behandelt, außer das Kindeswohl sei offensichtlich gefährdet, berichtet Doris Willenborg. »Wir sind sehr vorsichtig mit der Weitergabe von Informationen, um den Vertrauensschutz zu gewährleisten.« Wer in der Sprechstunde etwa über einen Lehrer schimpft, kann sich sicher sein, dass die Beraterin dicht hält.

Unter den Kindern hat sich herumgesprochen, dass die beiden ein offenes Ohr haben, zuhören und oft gute Tipps geben. Das kommt an. Dazu trägt bei, dass die beiden bereits seit Jahren alle zwei Wochen in den Schulen auftauchen, jeweils für zwei Stunden. Ihre Gesichter sind bekannt. Nicht nur Stress mit Lehrenden liegt den Kindern am Herzen. Auch Probleme mit Eltern und Familie oder Konflikte der Kinder untereinander, die

bis hin zum Mobbing reichen, kommen vor.

Die Beratungen dauern oft nicht länger als 15 Minuten; für die meisten sei das eine gute Zeitspanne, weil dann ihre Konzentration erschöpft sei. Viele bringen ein anders Kind mit. »Das klappt gut. Oftmals beraten sich die Kinder dann gegenseitig«, sagt Doris Willenborg.

In den Sprechstunden lernen Kinder, dass:

- es hilfreich sein kann, wenn sie mit anderen über Probleme und Schwierigkeiten sprechen,
- dass sie nicht mit allen Sorgen alleine zurechtkommen müssen,
- dass Hilfe holen kein Zeichen von Schwäche ist,
- dass es Beratungsstellen gibt, die sich ihrer annehmen.

Die beiden BeraterInnen sind Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, doch die Schulsprechstunde ist keine Therapie. Bei schwerwiegenden Problemen können die Kinder und deren Familien weitergehende Hilfen in der Beratungsstelle wahrnehmen.

Den beiden macht die Arbeit mit Kindern sehr viel Spaß. »Kinder legen den Hebel schnell um«, sagt Doris Willenborg, sie können einen Rat gut annehmen und berichteten dann stolz, wenn sie etwas geschafft haben. Ihre Offenheit mache der Kinder untereinander, die

Vorab

Investitionen in die Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die GfS hat 2010 und 2011 viel investiert, um neue Projekte zu schaffen und Räumlichkeiten baulich zu verbessern oder zu erweitern.



Das Kinderhaus »Wilde 13« wurde grundrenoviert. Neu gestaltete Räume schaffen für die Kinder ein attraktives und förderndes Umfeld. Der Kindergarten wird auch zukünftig für viele Eltern eine gute Adresse sein. In der Kronenstrasse eröffnen wir im November 2011 ein Servicehaus für Rollstuhlfahrer mit fünf Einzelwohnungen und einer zentralen Gemeinschaftswohnung. Unter dem Motto »So will ich wohnen« bieten wir den Mietern größtmögliche Alltagsnormalität. Mit dem Ausbau des Kinderhauses Am Alten Dreisch erweitern wir die Platzzahl für Kinder unter 3 Jahren auf 32.

Diese Beispiele zeigen die Kompetenz unserer Organisation, dringend benötigte soziale Projekte zu planen, durchzuführen und zu finanzieren. Wir haben es geschafft, für diese Projekte insgesamt 1,7 Millionen Euro in Form von Zuschüssen, Darlehen, Stiftungsgeldern, Spenden und zweckgebundenen Eigenmitteln aufzubringen.

Ihr Uwe Reeske,
 Geschäftsführer

Start in den echten Ganzttag

In der Grundschule Dreekerheide gehen Schule und GfS einen neuen Weg: Die Kinder einer Klasse lernen, spielen und entspannen über den Tag verteilt

Café Komm: neue Zeiten

Das Begegnungszentrum Café Komm der GfS Am Zwinger hat nach der Sommerpause seit dem 1. September 2011 wieder offen, mit neuen Zeiten. Frühstück bietet das Café nun von 9 bis 10 Uhr, Mittagessen von 12 bis 13.30 Uhr, jeweils von montags bis donnerstags. Die Nachmittagsangebote finden in der Zeit zwischen 14 und 16 Uhr statt.

Gute & schlechte Zeiten

Der Psychologische Beratungsdienst hält am Mittwoch, 12. Oktober 2011 um 19.30 Uhr im Café Komm einen Vortrag über Chancen und Fallen in der Paarbeziehung. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Woche der Seelischen Gesundheit statt.

Neue Kita Orionstraße

Mitte August hat die Kita Orionstraße in Jöllenbeck ihren Betrieb aufgenommen. Die GfS hat die Tagesstätte für Kinder von drei bis sechs Jahren in einem Wohnhaus untergebracht. Dort sind vier Wohnungen auf zwei Etagen zu einer Kita zusammengelegt worden. Zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern werden nun von den vier Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Holger Friedrich betreut, der zuvor im Familienzentrum Stralsunder Straße arbeitete. Die meisten Kinder kommen aus irakischen Flüchtlingsfamilien mit geringen oder keinen Deutsch-Kenntnissen und haben so gerade im sprachlichen Bereich besonderen Förderungsbedarf.

Mit dem neuen Schuljahr startete in der Grundschule Dreekerheide in Jöllenbeck eine Klasse als Ganztagsklasse. Die 16 SchülerInnen werden bis 15 Uhr von zwei Lehrerinnen, einer Schulsozialarbeiterin und einer pädagogischen Fachkraft angeleitet und begleitet. Sie sind nicht immer alle zugleich anwesend, häufig aber zu zweit. Die Erstklässer werden von ihnen unterrichtet, sie erhalten Bewegungsangebote. Was bisher zeitlich fein säuberlich getrennt war in Unterricht am Vormittag und Angebote des Offenen Ganztags am Nachmittag, verwebt sich nun miteinander.

Der Offene Ganzttag hat (OGS) sich in Bielefeld flächendeckend in allen Grundschulen etabliert. Eltern und Kinder nutzen ihn gerne. Selten sind bisher allerdings Ganztagsangebote, bei denen sich Lernen, Spielen und Entspannen vermischen. In der Grundschule Dreekerheide gehen die GfS,

deren Fachbereich Kinder & Jugend und Gemeinwesenarbeit den Offenen Ganzttag der Schule durchführt, und die Lehrenden der Schule nun diesen Weg bei einer sogenannten Auffangklasse. In dieser sind Flüchtlingskinder yezidischer Glaubens aus dem Nordirak. Zum Teil traumatisiert, überwiegend ohne deutsch zu sprechen, sollen sie durch die Auffangklasse möglichst bald in Regelklassen integriert werden. Die Schule hat 20 zusätzliche Unterrichtsstunden und eine anteilige Schulsozialarbeiterstelle für dieses Projekt erhalten. Die GfS richtet mit der Auffangklasse praktisch eine weitere, fünfte OGS-Gruppe in der Schule ein. Zunächst geht es um ganz grundsätzliche Dinge und Regeln, etwa die Frage, wie ein Schultornister zu packen ist.

»Durch das neue Konzept erhalten die Kinder mehr Aufmerksamkeit, Betreuung und individuelle Förderung«, freut

sich Michael Penningroth, der die Offenen Ganztagsangebote der GfS leitet.

Die Gewinner sind die Kinder

Lehrende und Fachkräfte der OGS auf Augenhöhe, dies sei sinnvoll, weil durch die Verzahnung die Kinder profitieren. Die erleben einen strukturierten Tag mit Lern- und Erholungszeiten, mit gemeinsamen Mittagessen und festen Ansprechpersonen. »Allerdings achten wir darauf, dass nicht zu viele Personen eingebunden werden, sonst entstehen zu viele und unklare Beziehungen«, ergänzt Michael Penningroth. Ist der neue Schultag um 15 Uhr beendet, können die Kinder noch zwischen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften wählen, spätestens um 16.30 Uhr ist dann Schluss. Für das neue Angebot hat die GfS die Erzieherin Elke Balz eingestellt. Sie wird auch die Eltern in Erziehungsfragen beraten.

Präventionsstelle nimmt Arbeit auf

Das Modellprojekt »Kontakt aktiv« hilft Menschen, die aus der Psychiatrie kommen



Ansprechpartner in schwierigen Zeiten: Britta Sonnenberg und Martin Maarufie.

Die im Juli neu eingerichtete Präventionsstelle »Kontakt aktiv« richtet sich Menschen, die psychiatrisch erkrankt sind. Martin Maarufie und Britta Sonnenberg, zwei erfahrene Mitarbeitende des Fachbereichs Lebensräume, haben dafür ein eigenes Büro als Anlaufstelle in der Friedensstraße bezogen. »Wenn Menschen sozial ange-

koppelt werden, reduziert sich die Zahl der Krisen«, erklärt Britta Sonnenberg. So geht es bei dem zunächst bis Februar 2013 befristeten Modellprojekt darum, möglichst früh einzugreifen.

Wenn die psychiatrische Klinik oder der Sozialpsychiatrische Dienst der Stadt (SpsD) mit Patienten zu tun haben, die fremd- oder selbstgefährdend erscheinen, sich aber zunächst nicht auf weitere Hilfsangebote einlassen möchten und insbesondere die Unterstützung des SpsD als Behörde ablehnen, besteht jetzt die Möglichkeit eines

Unterstützungsangebotes von der neuen Präventionsstelle. »Wir stimmen uns dabei immer mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst ab«, sagt Martin Maarufie.

Britta Sonnenberg und Martin Maarufie versuchen, den Betroffenen in ein Hilfesystem einzubinden. »Wir arbeiten mit einem hohen Maß an Empathie, sind aber auch hartnäckig«, erklärt Britta Sonnenberg. Will heißen: Niemand geben die beiden so schnell auf. Wenn nötig, werden die Betroffenen sogar zu weiteren Hilfsangeboten begleitet. Künftige zwangsweise Einweisungen, von denen es in Bielefeld jährlich rund 500 gibt, sollen so vermieden werden.

Gefühle zeigen, verantwortlich sein

Kinder des Treffpunkts Stapelbreite entdecken die Natur. In einem Garten lernen sie, mit Tieren umzugehen und Gemüse anzubauen. Der Andrang ist groß



Silvia Hoek greift zum Hammer: Das Gartenprojekt bekommt einen Namen und ein Schild.

Bevor Berican das erste Mal ein Kaninchen in den Händen hält, zittert sie, ihr Atem ist knapp. Doch nun streichelt sie das kleine Tier zärtlich. So wie ihr geht es vielen Kindern im Garten WerdeGang. Bei den ersten Besuchen kamen sie scheu und ängstlich, nun können sich nun gar nicht mehr von ihren Tieren trennen, lieblosen sie. Tier und Mensch sind glücklich.

Seit Mai gehen Kinder des Treffpunkts Stapelbreite in den Garten von Johanna Müller. Ihr Garten ist eine Wunderwelt, die die für ihre Tierliebe bekannte Frau nun auch mit den Kindern des Treffpunkts teilt: Wer durch das Tor geht, entdeckt ein Holzlager, kuschelige Sitzecken, grüne Teiche, Gewächs- und Tierhäuser und erdige Anbaufläche, dazwischen überall Gänge und allerlei dekorativer Krimskrams; stehend oder gehängt winden sich Schlangen aus Holz, schweben metallene Fische, ein Krokodilimitat schaut lauernd aus dem Teich.

Ute Joachim, die Leiterin des Treffpunkts, lebt selbst auf dem Land und ist ganz begeistert, dass sie nun auch ihren Kindern des Treffpunkts Natur nahe bringen kann. »Wildromantisch« findet sie den Garten. Dem stimmt Sylvia Hoek zu. Die ge-

lernte Arzthelferin liebt die Natur ebenfalls. Sie lernte die GfS über die Werbung bei Radio Bielefeld kennen, der Slogan »Mit Menschen für Menschen« sprach sie an. Das ist es, sagte sie sich, rief an und kam mit Ute Joachim zusammen. Eine Stunde am Telefon verging und die Idee für ein Gartenprojekt stand.



Meltem liebkost ihr Patenkaninchen, ihre Freundin schaut zu.

Ein schöne Möglichkeit sei das, Kinder spielerisch für den Umgang mit Tieren und der Natur zu sensibilisieren, schwärmt Sylvia Hoek, alle Sinne würden aktiviert, die Kinder zeigten liebevolle Gefühle.

Ernten und essen

Und um Verantwortung geht es. Die Kinder haben Paten-Tiere, die sie nicht nur streicheln, sondern auch mit Futter versorgen. In der vergangenen Woche wurden gemeinsam die Kartoffeln geerntet, vier große Eimer voll. Alle haben gegraben und

gebuddelt und die Kartoffeln auf einer großen Metallwaage gewogen. Einen Teil davon haben sie schon gegessen, über offenem Feuer gegart, bei Lars Zander, einem Mitarbeiter des Fachbereichs Lebensräume, der von dem Projekt hörte und spontan auf sein ländliches Anwesen in Borgholzhausen einlud.

Die Kinder lernen jede Woche dazu. Was genau, das halten sie nach jeder Gartenvisite in einer Abschlussrunde fest. Da sprudelt es aus ihnen heraus. Ersin hat entdeckt, dass die kleinen Vögel Wachteln heißen und Eier legen, die wiederum in einen Korb am Stall gehören. Die Fortschritte werden vom Team, zu dem auch noch die Praktikantin Serife Tanriverdi gehört, schriftlich festgehalten. Die Kinder kleben Fotos, die zuvor im Garten entstanden sind, in das Buch und schreiben Texte daneben.

Der Andrang ist groß, viele Kinder stehen auf einer Warteliste. Zwei Gruppen mit jeweils fünf Kindern wurden ausgewählt, vorläufig getrennt in Jungen und Mädchen. Schon fünf Minuten vor 1 Uhr sind alle Kinder am Treffpunkt. Sie sind ganz heiß darauf, in den Garten zu kommen, ziehen an diesem warmen Nachmittag den Wagen mit Arbeitsmaterial. Im Garten lernen die Kinder auch, wie mit einem geriffelten Brett Wäsche gereinigt wird.

Demnächst wollen die Kinder mit dem Treffpunkt-Mitarbeiter Erhan Kara eine Hühnerleiter bauen, auch kleine Tierkäfige sollen entstehen. Holz und Werkzeug sind im Garten. Und Brot backen im Lehmofen steht auf dem Plan. Im Winter allerdings kommt dann Theorie, wie Sylvia Hoek trocken vermerkt. Denn der Anspruch wächst genauso wie das Gemüse: Im nächsten Jahr soll das Gewächshaus schon ein bißchen mehr Ertrag abwerfen.

Wilde 13 umgebaut

Ein halbes Jahr war die Kindertagesstätte Wilde 13 eine Baustelle, selbst Wände wurden eingerissen und an anderer Stelle neue hochgezogen. Der Architekt Frank Stopfel setzte den Plan um, der Gruppe der Unter-Drei-Jährigen künftig eigene Räumlichkeiten samt Sanitäranlagen zukommen zu lassen. Im ganzen Haus wurde die Elektrik erneuert, neue Fußböden verlegt, gestrichen und teilweise neue Fenster eingebaut.



»Die Kita hatte einen deutlichen Renovierungsstau«, sagt Frank Horn, Leiter des Fachbereichs Kinder, Jugend und Gemeinwesenarbeit. Die Kita, die am Grünzug zwischen Finanzamt und Stauteichen liegt, ist sehr beliebt bei Eltern in der Innenstadt. Durch den Umbau ist sie noch attraktiver geworden.

Info zum Betreuungsrecht

Eva Wessel vom Betreuungsverein der GfS führt am Donnerstag, 13. Oktober 2011, in das Betreuungsrecht ein. Grundzüge des Rechts wie die Rechtsstellung des Betreuten, Rechte und Pflichten des gesetzlichen Betreuers und praktische Beispiele sind Themen des Vortrags, der von 15 bis 16.30 Uhr im Raum 109 (1. Etage) im Freizeitzentrum Baumheide stattfindet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

✉ Mehr News im Internet: www.gfs-bielefeld.de, Rubrik Aktuelles